

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

**GESPRÄCH MIT
EINER DELEGATION
DES NATIONALKOMITEES
DER POLITISCHEN
KONSULTATIVKONFERENZ
DES CHINESISCHEN VOLKES**

14. September 1987

**Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2026**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

**GESPRÄCH MIT
EINER DELEGATION
DES NATIONALKOMITEES
DER POLITISCHEN
KONSULTATIVKONFERENZ
DES CHINESISCHEN VOLKES**

14. September 1987

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2026

Ich heiße die Delegation des Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes in unserem Land herzlich willkommen.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie mir die Größe der leitenden Partei- und Staatskader Chinas ausgerichtet haben. Im Mai dieses Jahres habe ich Ihr Land besucht und mich mit leitenden Partei- und Staatskadern Ihres Landes getroffen. Genosse Deng Xiaoping und Genossin Deng Yingchao waren zwar betagt, aber gesund. Das stimmte mich sehr froh. Es ist sehr gut, dass sie gesund bleiben.

Sie sagten, dass Sie sich freuen, zu sehen, dass ich bei guter Gesundheit arbeite. Dafür danke ich Ihnen. Ich bin gesund.

Sie sagten, es habe Ihnen einen großen Ansporn gegeben, dass ich während meiner stndigen Vor-Ort-Anleitung unseren Funktionären ein persönliches Beispiel gebe. Ich mag es eigentlich nicht, nur im Büro zu sitzen. Ich gehe gern zur Vor-Ort-Anleitung der Arbeitsstätten des Volkes. Deshalb leite ich jedes Jahr verschiedene Bezirke unseres Landes vor Ort an,

erkundige mich nach den dort anfallenden Problemen und ergreife Maßnahmen. Ich gehe unter das Volk, unterhalte mich mit den Menschen und helfe dabei die anstehenden Probleme zu lösen. Es ist mir zur Gewohnheit geworden, stets das Volk zur Vor-Ort-Anleitung aufzusuchen.

Sie sagten, dass Sie diesmal den Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb (GLB) Chongsan besichtigt haben. Auch ich habe vor Kurzem in diesem GLB vor Ort angeleitet. Ich habe mich mehrmals mit der Vorsitzenden des GLB Chongsan getroffen. Sie hatte nach der Absolvierung einer Landwirtschaftshochschule als Vorsitzende des GLB Jangsuwon im Pyongyanger Stadtbezirk Samsok gearbeitet. Daher rühren ihre gründlichen Kenntnisse über die Landwirtschaft. Im Frühling dieses Jahres habe ich ihr die Aufgabe gegeben, auf Nassfeldern in neuer Weise Reissaatgut versuchsweise direkt auszusäen. Diesmalige Erkundigungen ergaben, dass die direkte Reissaat mit neuer Methode ähnliche Erträge wie die traditionelle Reisauspflanzung zu bringen scheint.

Früher habe ich zusammen mit unseren Bauern

Jahre lang versucht, Reis direkt auszusäen, aber jedes Mal betrug der Hektarertrag 500 kg weniger als bei Auspflanzung von Reissetzlingen. Deshalb wurde bisher der Reisbau durch direkte Aussaat unterlassen. Früher wurde das früh reifende Saatgut gesät, weil bei Direktaussaat die Vegetationsperiode des Reises nicht ausreichend gewährleistet werden kann. Aber es lieferte viel weniger Erträge als bei Aussaat spät reifender Reissorte.

Unsere Agrarwissenschaftler haben in jüngster Zeit ein gutes Reissaatgut gewonnen, das eine kurze Vegetationsperiode hat und reiche Erträge bringen kann. Deshalb habe ich den Funktionären des betreffenden Bereiches die Aufgabe gestellt, dieses Saatgut versuchsweise auf Nassfeldern direkt auszusäen.

Die in diesem Jahr im GLB Chongsan direkt ausgesäte Reissorte ist ein früh reifendes und zugleich ertragreiches Saatgut. Wir haben vor, im nächsten Jahr in jedem Landwirtschaftsbetrieb versuchsweise auf einigen Hektar Nassfeldern Reis direkt aussäen zu lassen.

Ich forsche immer, wie man beim Reisanbau durch direkte Aussaat höhere Erträge als jetzt erzielen kann, ohne Reissetzlinge auszupflanzen. Wenn wie jetzt Reissetzlinge auf abgedeckten Frühbeeten gezogen und ausgepflanzt werden, sind 380 bis 400 Arbeitseinheiten nötig, um 1 Hektar Reisfeld zu bestellen. Aber bei Direktaussaat benötigt man für 1 Hektar nur 100 Arbeitseinheiten. Das besagt, dass jeder Bauer drei Hektar Reisfelder bearbeiten kann. Wenn ohne Reisauspflanzung durch direkte Aussaat große Erträge erzielt werden, wird ein wichtiges Problem bei der Befreiung der Bauern von körperlich schwerer Arbeit gelöst.

Wir konnten unsere Bauern noch nicht von allen körperlich schweren und zeitraubenden Arbeiten befreien. Sie haben auch im Winter mühsame Arbeiten, wie z. B. das Flechten von Strohsäcken, zu leisten.

Es ist nicht einfach, sie von körperlich schweren Arbeiten zu befreien. Zurzeit wird in Industriebereichen unseres Landes die Arbeit zur Befreiung der Arbeiter von schweren Arbeiten durch

Mechanisierung, Teilautomatisierung, Automatisierung und Roboterisierung der Produktionsprozesse erfolgreich verwirklicht, aber in der Landwirtschaft geht diese Sache für die Bauern nicht wie erforderlich voran. Um die Bauern zu entlasten, muss man die Bewässerung und Elektrifizierung der Landwirtschaft auf höherem Niveau und die Mechanisierung und Chemisierung schnell verwirklichen. In nächsten Jahren wollen wir bei der Befreiung der Bauern von schweren Arbeiten große Fortschritte erzielen. Nach einigen Jahren wollen wir erreichen, dass die Bauern nicht mehr Strohsäcke zu flechten brauchen.

Gegenwärtig gehen bei uns alle Arbeiten gut voran. Dieses Jahr steht in unserem Land das Getreide besser als im Vorjahr. Es regnete viel, aber es gab keine Hochwasserschäden.

Sie sagten, dass Sie gestern das Westmeerschleusensystem besichtigt haben. Es ist ein groß angelegter Schleusenkomplex.

1967 erlitt Pyongyang Hochwasserschäden. Damals regnete es in den Gebieten am Oberlauf des

Flusses Taedong in Strömen, deshalb stieg dessen Wasserstand. Dazu kam noch die Flut vom Westmeer, was zu einem höheren Wasserstand führte. Straßen in Pyongyang, eine Textilfabrik, ein Wärmekraftwerk, Maschinenfabriken und viele andere Betriebe wurden zu jener Zeit überschwemmt und zum Teil schwer beschädigt. Seinerzeit setzten wir monatelang sogar Studenten ein, um Hochwasserschäden zu beheben. Damit Pyongyang nie wieder von Hochwasser betroffen wird, bauten wir später in den Fluss Taedong aufwärts vier Schleusen ein und riegelten an der Mündung des Flusses das offene Meer ab. So errichteten wir das Westmeerschleusensystem, mit dem es möglich wurde, den Wasserstand des Taedong zu regulieren und die Fluten einzudämmen.

Im Sommer des vergangenen und dieses Jahres regnete es bei uns mehr als im Jahr 1967. Aber in Pyongyang gab es dank der Schleusen auf dem Taedong und dem Westmeerschleusenkomplex keine Hochwasserschäden. Hätten wir diesen Schleusenkomplex und andere Schleusen auf dem Taedong nicht gebaut, so wäre Pyongyang wieder von

Hochwasserschäden betroffen gewesen. Die Pyongyanger brauchen sich nun keine Sorgen um Hochwasserschäden mehr zu machen – egal, wie viel es auch in den Gebieten am Oberlauf des Taedong regnen mag.

Wir verwenden die oberhalb des Westmeerschleusensystems aufgestauten Wassermassen nicht nur für die Bewässerung, sondern auch als Brauchwasser. Vor dem Bau dieses Schleusenkomplexes strömte Salzwasser vom Westmeer in den Taedong ein, weshalb es unmöglich war, die Betriebe im Stromgebiet des Taedong ausreichend mit Brauchwasser zu versorgen. Aber das wurde nach dem Bau des Schleusenkomplexes möglich. Also haben wir sozusagen alle für diesen Bau aufgewendeten Summen wieder eingebracht.

Wir erschließen jetzt viel Marschland. Im Zeitraum des dritten Siebenjahresplans werden 300 000 Hektar Marschland erschlossen. In unserem Land haben wir wenige Anbauflächen. Deshalb muss man mehr Marschland urbar machen. Die Angehörigen der Volksarmee, die Erfahrungen beim Bau von Schleusen

gesammelt haben, werden zurzeit für die Marschlanderschließung eingesetzt. Wir bauen an der Nulllinie des Meeres Dämme, um Marschland zu erschließen. Beim Bau des Westmeerschleusensystems haben die Volksarmisten auch in einer Wassertiefe von Dutzenden Metern Dämme aufgeschüttet.

Wie mir berichtet wurde, sind Sie diesmal auch in der Stadt Hamhung gewesen. In Hamhung, einer Stadt der Chemieindustrie, wird ein Kampf zur Vorbeugung von Umweltverschmutzung geführt. Auch in manchen örtlichen Gebieten Ihres Landes soll es Umweltverschmutzung geben; und in fast allen Ländern und Regionen mit Chemiefabriken kommt es zu Umweltverseuchungen. Bei uns ist es eine wichtige Aufgabe, in Hamhung Umweltschäden zu verhüten. Manche Ausrüstungen in den dortigen Chemiefabriken sind überholt. Deshalb sage ich unseren Funktionären immer wieder mit Nachdruck, dass wir in Hamhung die Umweltverschmutzung verhindern müssen. Wenn nach dem Bau des Vereinigten Vinalonwerkes Sunchon die Chemiefabriken in Hamhung saniert werden, würden dort die Umweltschäden verhütet

werden können.

Ich danke Ihnen, Genosse Delegationsleiter, für unverdientes Lob über uns. Ihre Bemerkungen sind für uns ein großer Ansporn.

Ich bitte Sie, nach Ihrer Rückkehr den leitenden Partei- und Staatsleitern Ihres Landes meine Grüße auszurichten und ihnen mitzuteilen, dass in diesem Jahr bei uns der Ackerbau gut vorankommt und alle anderen Arbeiten reibungslos vonstatten gehen.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit während Ihres Aufenthalts in unserem Land.

KIM IL SUNG
GESPRÄCH MIT EINER DELEGATION DES
NATIONALKOMITEES DER POLITISCHEN
KONSULTATIVKONFERENZ DES
CHINESISCHEN VOLKES

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige
Literatur, DVR Korea

Herausgabe: März 2026

Nr. 2681148



